



Rage de Vert

Urbane Vertragslandwirtschaft
in der Nachbarschaft

Strategische Vision Der Verein Rage de Vert produziert regionales Biogemüse nach dem Modell der Agriculture Contractuelle de Proximité (ACP), also regionaler Vertragslandwirtschaft. Ursprünglich bewirtschaftete der Verein eine Parzelle in der Stadt Neuchâtel. Als der Gemüseanbau intensiviert wurde, kamen brachliegende Flächen am Stadtrand dazu. Schliesslich konnte im benachbarten Thielle von einem Landwirt eine Fläche in der Landwirtschaftszone gepachtet werden. Mit dem Abonnementssystem für Gemüsekörbe zielt der Verein darauf ab, eine langfristige Partnerschaft zwischen Produzierenden und Konsument*innen zu etablieren. Ein weiteres Ziel ist es, faire Löhne bezahlen zu können, einerseits durch Direktvermarktung und die Jahresabonnements, andererseits durch die Sensibilisierung der Abnehmer*innen für die Realität der landwirtschaftlichen Arbeit.



Steckbrief

Rechtsform	Verein (nicht gewinnorientiert)
Arbeitskräfte	2 Vollzeitäquivalente (VZÄ) für Gärtner*innen, 0,75 VZÄ für Abonent*innen (zwei Halbtage pro Jahr pro Abonent*in) und etwa 0,75 VZÄ durch punktuelle Einsätze von Praktikant*innen und Freiwillige. Die Verwaltung, Kommunikation und IT werden auf freiwilliger Basis vom Vorstand durchgeführt.
Produktion	Zwischen 50 und 75 verschiedene Gemüsearten Anteil des Gemüsebaus am Umsatz: 100 Prozent
Verarbeitung	Punktuell (Sauerkraut)
Vermarktung	Körbe im Abonnement. Die Überschüsse werden auf einem kleinen Markt in der Nachbarschaft verkauft.
Label	Knospe Bio Suisse
Gründung	2010 (brachliegendes Gelände und Stadtgarten im Zentrum von Neuchâtel), 2015–2016 Umzug auf die landwirtschaftliche Fläche in Thielle (urbaner Garten bleibt erhalten)
Gemüsebaufläche	10 768 m ² (inkl. Wege)
Landw. Nutzfläche	1,8 ha (1,4 ha Anbaufläche), Garten in der Stadt, Hauptanbau auf gepachtetem Landwirtschaftsland
Boden	Tonig, schwierig zu bearbeiten, hoher Humusanteil, wenig Steine, Bodenmächtigkeit zirka 40 cm
Klima	Durchschnittliche monatliche Niederschläge: 100–130 mm Durchschnittlich 4,5–8,5 Sonnentage (Bewölkungsgrad unter 20 %) pro Monat Maximale Tagesdurchschnittstemperatur zwischen Juni und September: 21–24 °C, minimale Durchschnittstemperatur zwischen November und Februar: -1 bis 3 °C

Kontakt

Produktionsort:
Rage de Vert
Clozel-Bourbon 3
2075 Thielle-Wavre, Schweiz

ragedevert.ch

info@ragedevert.ch
Tel. +41 76 481 13 84
(Verwaltung)

Organisation

Die Generalversammlung (GV, alle Vereinsmitglieder), ein von der GV gewählter Vorstand und die Rechnungsrevisoren bilden die Organe des Vereins. Die Gärtner*innen sind vom Verein angestellt und für die Entscheidungen in der Produktion verantwortlich. Sie werden dabei vom Vorstand unterstützt, welchem die Gärtner*innen gleichzeitig auch beisitzen. Zur Umsetzung einer möglichst horizontalen Organisations- und Entscheidungsstruktur werden alle Beschlüsse innerhalb des Gärtner*innenteams und gemeinsam mit dem Vorstand diskutiert. Die Generalversammlung ist der bevorzugte Rahmen, um Anregungen und Einschätzungen der Mitglieder zu diskutieren.

Design

Nach einem biointensiven Modell war die landwirtschaftliche Fläche bis Ende 2019 auf 2 Parzellen aufgeteilt.

Die erste Parzelle ist in 12 Teile mit je 11 Beeten unterteilt, die jeweils 30 m lang und 0,90 m breit sind (insgesamt 3564 m² plus 1440 m² Wegfläche). Zudem befinden sich 4 grosse und 4 kleine Folientunnel auf der Fläche (30 m × 9 m bzw. 4 m), aufgeteilt in 0,90 m breite Beete. Die gedeckte Anbaufläche beträgt 1152 m².

Die zweite Parzelle wird für extensiven Gemüseanbau genutzt. Sie umfasst zirka 3700 m².

Im Jahr 2020 wurden die beiden Parzellen zusammengelegt. Daraus ergaben sich 19 Teilparzellen mit je 12 Beeten mit einer Breite von 0,75 m und einer Länge von 30 m. Dazwischen verlaufen 0,40 m breite Wege.



Designreferenzen

Fortier Jean-Martin (2016). *Le jardinier-maraîcher – Manuel d'agriculture biologique sur petite surface*.

u-farming. Jardiner le futur.

Für Weiterbildungen siehe:

u-farming.ch

Verwaltungsssoftware für regionale

Vertragslandwirtschaft

acp-admin.ch



Gemüsebau

Fruchtfolge Jahr 2019

Parzelle 1: Freiland: 2–3 Kulturen pro Jahr, Tunnel: 3–4 Kulturen pro Jahr

1. Leguminosen – Kreuzblütler
2. Doldenblütler
3. Zwiebelgewächse
4. Leguminosen – Kreuzblütler
5. Kunstwiese
6. Leguminosen – Zwiebelgewächse
7. Kürbisgewächse
8. Doldenblütler
9. Kreuzblütler
10. Leguminosen – Zwiebelgewächse
11. Doldenblütler
12. Gänsefussgewächse

Parzelle 2: Kürbis, Sellerie, Lauch, Kohl mit eigener Fruchtfolge

Jahr 2020

Die Kulturen der Parzelle 2 wurden nach dem Muster der Parzelle 1 in die Fruchtfolge integriert.

1. Gänsefussgewächse
2. Doldenblütler (Sellerie)
3. Leguminosen – Kohlgewächse
4. Zwiebelgewächse
5. Kürbisgewächse
6. Doldenblütler

7. Kreuzblütler (Kohl)
8. Leguminosen – Zwiebelgewächse
9. Kunstwiese
10. Kürbisgewächse
11. Kreuzblütler
12. Leguminosen – Zwiebelgewächse
13. Doldenblütler
14. Kürbisgewächse
15. Leguminosen – Kreuzblütler
16. Zwiebelgewächse (Porree)
17. Doldenblütler (Lauch)
18. Kreuzblütler (Kohl)
19. Wiese

Die Jungpflanzen werden aus dem Ausland importiert.

Düngung

Kompost ist der wichtigste Dünger. Er wird derzeit nicht vor Ort produziert, sondern importiert.

- Vor dem Pflanzen wird 1 Kilogramm Kompost pro Beet verteilt.
- Einmal im Jahr wird mit BioOrga gedüngt.
- Nach der Ernte werden alle Ernterückstände gehäckstet und auf dem Feld belassen (ausser Bohnen, Auberginen, Peperoni).

- Eine Mistgabe pro Jahr auf der extensiven Parzelle nach dem Pflügen (2019).

Pflanzenschutz

- Insektschutznetze zum Schutz der Kohlkulturen
- Schneckenkörner jeweils nach der Saat
- Regelmässige Behandlung mit Schmierseife 2 % gegen Blattläuse
- Selbstgebraute Brennesseljauche für Tomaten
- Topcat-Fallen gegen Feldmäuse

Sonstige Informationen

- Rage de Vert besitzt das Bio Suisse Knospe-Label, da die gepachtete landwirtschaftliche Fläche einem Landwirt mit Bio-Zertifizierung gehört.



«Regional bedeutet,
mit der Person, mit der
du einen wirtschaftlichen
Austausch hast, die Hand
zu schütteln.»



Gebäude und Ausstattung

Gebäude und Infrastruktur

- Miete eines ehemaligen Stalls (zirka 180 m²) für die Maschinen im Winter, Material, Körbe und etwas Gemüse
- Gemietetes Kellerlokal bei Nachbarn «Perspective Plus» mit einem kleinen Kühlraum für die Lagerung der Wurzelgemüse

Material

- Einachser mit 0,75 m breiter Fräse, Rotationspflug, Kreiselegge und Schlegelmulcher
- Grelinette, Rasenmäher, Kräuel und zwei Sägeräte (Jangseeder)
- Mikrotraktor (18 PS, 400 kg) mit kleinem Kipper und Grubber

Bewässerung

- Folientunnel: Einweg-Tropfbewässerung, Überkopfbewässerung im Winter
- Sprinklersystem für den Freilandbau (Düsen auf dem extensiv genutzten Grundstück, Rohrbewässerung auf der intensiv genutzten Parzelle)

Arbeitsteilung und Kompetenzen

Kernteam

Arbeit im Gemüsegarten:

- 2 Vollzeitäquivalente (VZÄ)
(4 Gärtner*innen zu 50 %)
- 0,75 VZÄ durch Abonnent*innen
(180 Abonent*nen müssen 2 Halbtage pro Jahr leisten)
- 0,75 VZÄ durch Praktikant*innen und Freiwillige

Administration:

- 0,5 VZÄ für die Verwaltung und den Kontakt zu Kund*innen
(0,1 VZÄ für die Verwaltung, der Rest wird für Mitgliederbetreuung verwendet)

Organisation

Die Vorstandsmitglieder kümmern sich ehrenamtlich um die Verwaltung, die Kommunikation und die Bezahlung der Rechnungen.

Die Gärtner*innen, die automatisch Teil des Vorstands sind, sind für die Produktion und die Zusammenstellung der Gemüsekörbe zuständig.

Überschüssiges Gemüse wird von zwei Freiwilligen auf einem kleinen Markt in der Nähe der Parzellen weiterverkauft.

Ausbildung und Fähigkeiten

Gemüsebau:

- Amandine Bouille: Gärtnerin seit 2016, EFZ Gemüsegärtnerin
- Tristan Amez-Droz: Gärtner seit 2017, EFZ als Landwirt mit Spezialisierung auf Biolandwirtschaft
- Sacha Dubois: Gärtner seit 2017, Bachelor in Biologie/Ethnologie an der UNINE
- Cédric Jecker: Gärtner seit 2018



Soziales

Alle Gärtner*innen arbeiten 50 Prozent (25 Stunden pro Woche) für einen Bruttolohn von 2260 CHF pro Monat (2000 CHF netto pro Monat). Das Pensum schwankt und wird je nach persönlichen Verpflichtungen und Jahreszeit aufgeteilt. Die 25 Stunden sind ein Richtwert. Für die Erledigung der Arbeit sind die Gärtner*innen bis zu einem gewissen Grad selbst verantwortlich, sodass situationsweise auch mehr Stunden geleistet werden müssen. Die Löhne werden ausschliesslich über die 180 Abonnements finanziert, andere Finanzierungsquellen sind nicht erwünscht.

Die Festlegung des Lohns und der Arbeitszeit ist bei Rage de Vert zentral. Verschiedene Ansätze wurden implementiert, um die Gärtner*innen zu entlasten:

- Mitglieder können ihre Gemüsekörbe im Depot selber zusammenstellen. Auf diese Weise können die Gärtner*innen das Gemüse «close» bereitstellen.

- So werden Stand 2019 115 Körbe von den Abonent*innen selber abgewogen, während 75 Gemüsekörbe wie bisher von den Gärtnern vorbereitet werden.

- Der Verein bietet seine Körbe zu verschiedenen Tarifen an und stellt eine transparente Verbindung zwischen den verschiedenen Preisen und den Löhnen der Gärtner*innen her. Ziel ist es, die Abonent*innen zu ermutigen, diese Beträge in Bezug zu ihrem eigenen Lohn zu setzen, gleichzeitig wird aufgezeigt, inwiefern sich der Stundenlohn der Gärtner*innen je nach Tarif verändert. Fast ein Viertel der Abonent*innen bezahlt den höchsten Tarif.

Die praktische Mitarbeit der Abonent*innen ist einerseits ein wichtiger Beitrag zur Produktion und gewährleistet andererseits die Verbindung zwischen Produzierenden und Konsument*innen, was für den Verein von grosser Bedeutung ist. Auch für den Zusammenhalt sind die beiden halben Arbeitstage entscheidend. Die jährlich stattfindende Generalver-

sammlung ist ebenfalls ein wichtiger Termin, an dem die Abonent*innen ihre Erwartungen und Einschätzungen einbringen können.

Umwelt

Zertifizierte biologische Landwirtschaft, starker Fokus auf gesunde Böden, möglichst schonender Pflanzenschutz.

Das Gras wird regelmässig geschnitten. Viel pflanzliches Material wird gehäckseln, wodurch die Biodiversität Schaden nehmen kann. Es soll ein guter Mittelweg zwischen Produktion und Erhaltung der Biodiversität gefunden werden.

Alle pflanzlichen Reste werden auf dem Feld belassen und eingearbeitet, damit dem Betrieb möglichst wenig Nährstoffe entzogen werden. Kompost wird von ausserhalb des Betriebs zugeführt.

Projekte

- Seit 2014 verfolgt der Verein das Ziel, wirtschaftlich besser aufgestellt zu sein und die Gärtner*innen fair zu entlönen. Es sind zahlreiche Diskussionen im Gang, wie die Finanzlage verbessert werden kann, ohne Personen mit bescheidenem Budget eine Mitgliedschaft zu verunmöglichen. Vor diesem Hintergrund reifte die Initiative der unterschiedlichen Korbtarife, womit die Abonnent*innen die Wahl haben, etwas mehr für das Abo zu zahlen und so einen Beitrag zur Verbesserung der Gärtner*innenlöhne zu leisten.
- Ein weiteres grosses Vorhaben ist die Diversifizierung des Angebots, sprich des Korbinhalts. In diesem Zusammenhang werden Überlegungen zu möglichen Allianzen mit Partnerbetrieben angestellt. Abonnent*innen könnten so den Hauptanteil oder mindestens einen grossen Teil der benötigten Lebensmittel über den Verein beziehen.
- Wichtige Gemüsebauprojekte sind die Eigenproduktion der Setzlinge und des Komposts, wodurch die Abhängigkeit von zugekauften Betriebsmitteln verringert werden könnte. Um den Verbrauch an fossilen Energiequellen zu reduzieren, steht auch die Arbeit mit tierischer Zugkraft auf der Projektliste.

Geschäftsmodell gemäss dem Business Model Canvas

Schlüsselpartner*innen	Schlüsselaktivitäten	Werte-versprechen	Kundenbeziehungen	Kundensegment
<ul style="list-style-type: none"> Abonnent*innen Martin Ott (Verpächter) Perspective Plus Verein Cotyledon Velokurier-Teams (Black Office und Vielle-Reine) 	<ul style="list-style-type: none"> Gemüsebau Zusammenstellen und Auslieferung von Gemüsekörben 	<ul style="list-style-type: none"> Gemüse Auslieferung 	<ul style="list-style-type: none"> Regionale Vertragslandwirtschaft: Abonnemente Arbeitstage der Mitglieder La Gribouille (Newsletter) Events und Feste 	<ul style="list-style-type: none"> Hauptsächlich Stadtbewohner*innen Mehrheitlich Haushalte mit 2–3 Personen
	Schlüsselressourcen <ul style="list-style-type: none"> Pachtvertrag Gärtner*innen 		Vertriebskanäle <ul style="list-style-type: none"> Gemüsekörbe 	
Kostenstruktur		Einnahmequellen		
<ul style="list-style-type: none"> Zirka 67 % Personalkosten Zirka 23 % Betriebskosten und Amortisationen Zirka 9 % Direktkosten Gemüsebau 		<ul style="list-style-type: none"> Abonnements 		

Bemerkungen:

Fünfjähriger Pachtvertrag seit 2016 mit dem Betrieb Montmirail, mit jährlicher Verlängerung nach Ablauf der 5 Jahre. Der Betriebsleiter Martin Ott erklärte sich einverstanden, die Fläche für 1400 CHF pro Hektar zu verpachten. Der Betrag entspricht der Höhe der Direktzahlungen, die er durch die Verpachtung der Fläche verliert. Die sehr gute Zusammenarbeit mit ihm und mit dem direkten Nachbarn (Perspective Plus) haben den Ausschlag für die Umsiedlung nach Thielle gegeben.

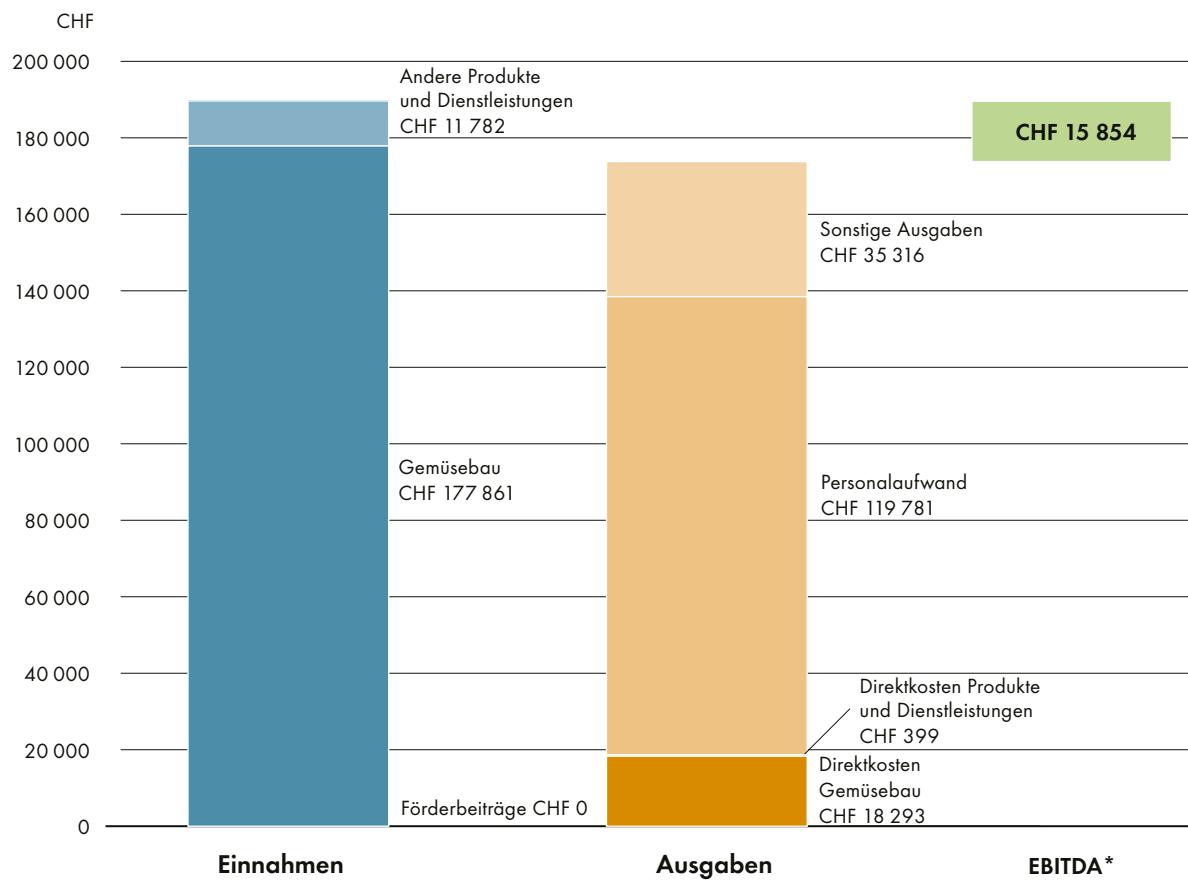
Betriebswirtschaftliche Kennzahlen

Flächenanteile	Durchschnitt 2016–2019
Landwirtschaftliche Nutzfläche (LN)	1,44 ha
Gemüsebaufläche (mit Passepartout, Freiland und gedeckter Anbau)	7387 m ²
Anteil Gemüsebau an der LN	55 %
Anteil gedeckter Anbau an der Gesamtfläche Gemüsebau	21 %
Arbeitskräfte	
Vollzeitäquivalente (VZÄ) Gemüsebau	3,5 VZÄ
Gemüsebaufläche / VZÄ Gemüsebau	0,21 ha/VZÄ
Wirtschaftliche Kennzahlen	
Erlös Gemüsebau / Gesamterlös	100 %
EBITDA* / SAU	11 414 CHF/ha
EBITDA* / VZÄ	4530 CHF
Flächenbezogene Betriebsrechnung	
+ Einnahmen Gemüsebau	26.28 CHF/m ²
- Ausgaben Gemüsebau	2.60 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau	23.68 CHF/m ²
- Personalaufwand Gemüsebaufläche	16.63 CHF/m ²
= Bruttomarge Gemüsebau bei bezahlten Löhnen	4.96 CHF/m ²
- Weitere Direktkosten Gemüsebaufläche	2.09 CHF/m ²
EBITDA* / Gemüsebaufläche	

*EBITDA: Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation (Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), Ergebnis der gewöhnlichen Betriebstätigkeit vor Abzug von Zinsen (Finanzergebnis), Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Wirtschaftlichkeit

Durchschnittliche Buchhaltungsdaten der Geschäftsjahre 2016-2019





Impressum

Herausgeber

Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL
Ackerstrasse 113, Postfach 219, 5070 Frick, Schweiz
Tel. +41 (0)62 865 72 72
info.suisse@fibl.org
fibl.org

Agridea
Jordils 1, CP 1080, 1001 Lausanne, Schweiz
Tel. +41 (0)21 619 44 00
contact@agridea.ch
agridea.ch

Autorinnen

Hélène Bougouin (FiBL), Claire Asfeld (Agridea), Delphine Piccot (FiBL)
und Agridea), Alice Dind (FiBL)

Übersetzung

Patricia Schwitter und Sara Guil (FiBL)

Redaktion

Gilles Weidmann (FiBL)

Layout

Sandra Walti (FiBL)

Fotos

Von Alice Dind (FiBL) ausser Seite 5(1) von Laura Petoud (FiBL)

Die Sammlung der Microferme-Porträts kann kostenlos von shop.fibl.org und einzeln von bioaktuell.ch > Pflanzenbau > Permakultur > [Microfermes](#) heruntergeladen werden.

© FiBL und Agridea, 2025

Das Porträt basiert auf der französischen Ausgabe von 2022.

Dieses Porträt wurde mit der freundlichen finanziellen Unterstützung der Direction Générale de l'Agriculture de la viticulture et des affaires vétérinaires (DGAV) des Kantons Waadt erstellt, der wir herzlich danken. Die Übersetzung in die deutsche Sprache konnte dank der Unterstützung der Leopold Bachmann Stiftung realisiert werden.

Permalink: orgprints.org/id/eprint/56409/

FiBL

 **agridea**

 canton de
vaud